

Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 121 (1994)

Artikel: Vegetations- und Standortsveränderungen auf von Hochwasser überschlickten Streuwiesen = Changes in vegetation and site conditions in wet meadows after a flood

Autor: Leuthold, Barbara

Kapitel: 1: Ausgangslage und Problemstellung

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-308985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. AUSGANGSLAGE UND PROBLEMSTELLUNG

Das Urner Reussdelta ist nicht nur die einzige ausgedehnte Riedfläche des Kantons Uri, sondern es zählt auch zu den letzten verbliebenen Feuchtgebieten rund um den Vierwaldstätter See.

Bekannter geworden ist das Delta am Südeinde des Urner Sees durch den aufwendigen Landschaftsentwicklungsplan, bei dem versucht wurde und wird, die Interessen von Naturschutz, Erholung und Kiesabbau unter einen Hut zu bringen (LANG 1983). Dieses Projekt sah neben verschiedenen Ufersicherungsmaßnahmen, welche die fortschreitende Erosion durch den Kiesabbau stoppen sollten, auch eine beidseitige Öffnung des bis anhin weit in den See hinausreichenden Reussdammes vor. Letztere Massnahme sollte mit der Zeit zur Bildung eines neuen natürlichen Deltas führen. Um später die durch diese künstlichen Eingriffe bewirkten Veränderungen erfassen zu können, wurde vor Beginn der Bautätigkeiten, im Jahr 1987, der Istzustand des gesamten Reussdeltas untersucht. Das Geobotanische Institut der ETH beteiligte sich mit zwei Diplomarbeiten an den Untersuchungen (SINDELAR 1987, WILHELM 1987). In den beiden Arbeiten wurden die Riedgebiete kartiert und auf ihre Standortsbedingungen untersucht.

Der Zufall wollte es, dass nach Abschluss der Feldarbeiten, im August 1987, ein Unwetter Überschwemmungen riesigen Ausmasses verursachte und zu einer teilweise starken Überschlickung der untersuchten Riedflächen führte. So bildeten die beiden Diplomarbeiten nicht nur für das beginnende Grossprojekt der Deltasanierung und -renaturierung den Ausgangspunkt, sondern auch für die Untersuchung der nun einsetzenden Sukzession der Flora.

Die ersten floristischen Veränderungen des Reussdeltas durch die Überschwemmung wurden bereits 1988 in einer Diplomarbeit festgehalten (LEUTHOLD 1988) und veröffentlicht (LEUTHOLD 1991).

Parallel zu den pflanzenökologischen Untersuchungen wurden limnologischen Arbeiten durchgeführt (ELBER, MARTI und NIEDERBERGER 1991).

Das Thema der vorliegenden Arbeit war es, die Sukzession der Vegetation weiter zu verfolgen, wobei folgende Fragen im Vordergrund standen:

- Welche Verschiebungen in den Artenzusammensetzungen und -frequenzen sind festzustellen? Gibt es Arten, die zeitweise oder sogar ganz verschwunden sind? Haben sich neue Arten ansiedeln können?
- Haben sich die veränderten Vegetationseinheiten wieder teilweise oder ganz in den Zustand vor der Überschlickung zurückentwickeln können?

- Welche Ursachen gibt es für die verschiedenen Reaktionen der Pflanzenarten und -gesellschaften?
- Wie wird sich das Gebiet in den nächsten Jahren entwickeln?

Neben den Vegetationsveränderungen sollten aber auch die Veränderungen der Standortbedingungen verfolgt werden. Dabei interessierten besonders die Grundwasserganglinien, die chemische Zusammensetzung des Grundwassers und diejenige des Bodens.

Schliesslich sollte die Arbeit auch verschiedene Fragen, welche aus naturschützerischer Sicht gestellt werden können, beantworten:

- Wie kann eine Überschlickung vom naturschützerischen Gesichtspunkt aus bewertet werden?
- Welche Folgen zeitigt das Experiment beim Schloss A Pro, wo in einer grösseren Fläche die ganze Schlickschicht abgeschürft worden ist? Sollte dies grundsätzlich in ähnlichen Fällen wiederholt werden oder ist es vorzuziehen, die Alluvionen liegen zu lassen, wie es im Reussdelta ausserhalb der A Pro-Fläche geschah?